

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 43. Hirschberg, Mittwoch den 28. Mai 1856.

Bote ꝛc. Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 21. Mai. Nach der „D. A. Z." lautet das von Sr. Majestät dem Könige bestätigte Urtel des Kriegs-Gerichts gegen Herrn von Rochow-Plessow auf fünfjährige Festungsstrafe. Der Unparteiische, Herr von der Marwitz, und der Sekundant des Herrn von Rochow-Plessow, Lieutenant von Rochow, sind Beide freigesprochen worden. Gegen den Sekundanten des Herrn von Hinckeldey, Geh. Regierungsrath von Münchhausen, ist nicht erst eine Anklage erhoben worden, weil seine Bemühungen, die Sache gütlich beizulegen, offenbar waren.

Königsberg, den 21. Mai. Se. Majestät der König ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Kaiserin Mutter ist nebst zahlreichem Gefolge in Gumbinnen angelangt.

Königsberg, den 22. Mai. Heute Morgen 8½ Uhr begaben sich Se. Majestät der König in einem sechsspännigen Wagen nach Taplacken, um daselbst die verwittwete Kaiserin zu begrüßen und hierher zu begleiten. Se. Majestät trafen um 12½ Uhr und die Kaiserin um 1¼ Uhr in Taplacken ein. Die Abfahrt von dort erfolgte um 2 Uhr 50 Minuten. Um 6 Uhr trafen Ihre Majestäten und der Großfürst Michael in dem festlich geschmückten Königsberg ein. Im ersten Wagen saßen Se. Majestät der König, im zweiten, der fest verschlossen und mit sechs Schimmeln bespannt war, die Kaiserin und darauf folgten 20 zum Gefolge derselben gehörige Wagen. Ihre Majestäten fuhren unter dem Jubelrufe der zahlreich versammelten Menschenmassen in den innern Schloßhof ein, woselbst die Generalität und das Offiziercorps zum Empfang bereit stand, und begaben sich nach den bereit gehaltenen Gemächern.

Berlin, den 22. Mai. Der „St.-Anz." publicirt folgendes Gesetz vom 30. April: „Einziger Artikel. Der Artikel 88 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 ist aufgehoben."

Nach dem Publicationsgesetz vom 14. Mai ist die Staatseinnahme für 1856 auf 118,864,071 Rthlr. und die Ausgabe auf 113,308,218 Rthlr. an fortdauernden und auf 5,555,853 Rthlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt.

Berlin, den 23. Mai. Der Vertheidiger von Kars, der englische General Williams, ist mit seinem Adjutanten auf der Rückreise nach England heute hierselbst eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, den 20. Mai. Dem Vernehmen nach hat sich der Kaiser bewogen gefunden, am Fundort der ungarischen Krone einen Tempel erbauen zu lassen und die Kosten aus der kaiserlichen Privatschatulle zu bestreiten.

Frankreich.

In Marseille sind wieder 4000 Mann Garde-Truppen aus der Krim angekommen. Für den Juli werden zu Marseille große Getreide-Sendungen aus der Levante und als Folge davon weitere Ermäßigungen der Korn- und Mehl-Preise erwartet.

Paris, den 19. Mai. Die Flüsse Rhone und Sarne sind aufs neue gestiegen. Die St. Etienne-Bahn, deren Stationsplatz unter Wasser steht, mußte den Dienst einstellen. Der Markt in Lyon mußte verlegt werden und mehrere Jour-

nale konnten nicht erscheinen, weil die Keller, wo die Maschinen befindlich sind, unter Wasser stehen. Im Allgemeinen sind die Ueberschwemmungen nur in den mittleren und südöstlichen Theilen Frankreichs eingetreten. Die Seine bei Paris sinkt.

Paris, den 21. Mai. Eine der Folgen des schlechten Wetters, von welchem mehrere Departements heimgesucht sind, war das Versinken eines bei dem Dorfe Grand-Codere (Canton Terrasson, Dordoyne) befindlichen Berges in der Nacht zum 11ten. Mehr als 100 Hektaren bebautes Land, Weinberge, alles wurde fortgerissen und zerstört. Aehnliche Vorfälle kamen auch an dem Eremitage-Hügel bei Agen vor. Die herabrutschenden Erdmassen verstopften das Bett des Kanals und drängten das Wasser in die Ebene von St. Anne, wo es ziemlichen Schaden anrichtete.

Paris, den 22. Mai. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, das Grundstück des ehemaligen Klosters des Tempels und des anstoßenden Marktes zur Anlegung eines öffentlichen Gartens zu verwenden. Der Kaiser hat diesen Plan genehmigt, zugleich aber verfügt, daß inmitten des Spazierganges ein Denkmal für Ludwig XVI. und Marie Antoinette errichtet werden soll, da ihm daran liege, daß sein Name mit diesem Sühnungswerke in Verbindung gebracht werde.

Die aus der Krim zurückkehrende Division des Generals Failly hat am 22. Mai ihren feierlichen Einzug in Lyon gehalten, wo sie garnisoniren wird.

Spanien.

Madrid, den 14. Mai. Der Kaufmann Martinez in Malaga wurde, als er am 6ten von seinem Landsitz zurückkehrte, von Räubern überfallen und entführt. Die Räuber fordern von der Familie 30,000 Realen Lösegeld.

Gegen 33 Abgeordnete der baskischen Provinzen, welche einen Protest gegen die von der Regierung befohlene Vollziehung des Güterverkauf-Gesetzes unterzeichnet haben, ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Mai. Gestern fand in Gegenwart der Königin die Grundsteinlegung des neuen Militär-Hospitals statt. Es hat eine Façade von 1400 Fuß und ist zur Aufnahme von 1000 Patienten bestimmt. An diesen Bau schließt sich eine Kaserne für 1000 Rekonvalescenten, eine Irren-Anstalt, ein Museum, eine protestantische und eine katholische Kapelle u. s. w. Das Hospital soll in 3 Jahren vollendet sein und die Baukosten sind auf 200,000 Pfd. St. angeschlagen.

London, den 20. Mai. Im Unterhause kommt die Finanzvorlage zur Verhandlung. Die Ausgaben des verflossenen Jahres beliefen sich auf 88½ Millionen Pfund St. und die Einnahmen auf 65½ Millionen, es ist also ein Defizit von 23 Millionen geblieben. Die Gesammtausgaben während der beiden Kriegsjahre beliefen sich mit Einschluß der Sardinien vorgeschossenen Million auf 155,171,000 Pfund Sterling (circa 1086 Millionen Thaler), während die Ausgaben der beiden letztvorhergehenden Friedensjahre 102,032,000 Pfd. betrugen, was einen Unterschied von 53,088,000 Pfd. macht. Wird die Höhe der Staatsschuld zu Ende des letzten großen Krieges mit der gegenwärtigen Finanzlage verglichen, so zeigt sich eine Abnahme der Schuld um 66 Millionen Pfund, während man an Zinsen jetzt 4,500,000 Pfd. weniger zahlt als damals. Die Hilfsquellen des Landes sind also durch den nun beendigten Krieg nicht vermindert worden. — Palmerston erklärte, der zwischen England, Frankreich und Oesterreich abgeschlossene Sondervertrag habe keinen andern Zweck als den, für die gehörige Ausführung des die Unabhängigkeit der Türkei sichernden Vertrages zu sorgen.

London. Am 20. Mai Abends hielt der Verein der Friedensfreunde seine 40ste Jahres-Versammlung. Im verflossenen Jahre hat der Verein 150 Meetings gehalten und 200,000 Schriftstücke in Circulation gesetzt.

London, den 21. Mai. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen traf um Mitternacht in Dover ein, übernachtete daselbst und reiste heute morgen über Portsmouth nach Osborne.

London, den 22. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wurde bei seiner Ankunft in Portsmouth vom Prinzen Albert empfangen und fuhr mit dem Prinzen nach dem Landungsplatze vor den Werften, wo die königliche Jacht „Fairy" vor Anker lag, in welcher die Königin, ihr Gemahl, die Prinzeß Royal und andre Mitglieder der königlichen Familie bis Portsmouth entgegengekommen waren. Die Barke der Jacht „Fairy" nahm die beiden Prinzen auf und brachte sie an Bord der königlichen Jacht, welche die preußische Flagge aufgehißt hatte und zwischen der zu Spithead liegenden Flotte hindurch dampfte. Bei ihrem Herannahen wurden Salutschüsse abgefeuert, während der Vorbeifahrt stiegen die Mannschaften der Schiffe auf die Raaen und ließen Cheers ertönen und Musikbanden stimmten die preußische und die englische Nationalhymne an.

Im Oberhause erklärte Lord Clarendon, England habe in den Kämpfen, deren Schauplatz gegenwärtig Centralamerika ist, jede Intervention abgelehnt und sich nur darauf beschränkt, die Interessen und das Eigenthum der britischen Staatsangehörigen in Costarica zu sichern; er theilte ferner mit, daß die Tscherkessen den Schutz der Türkei und der Seemächte gegen Rußland gefordert hätten, und daß die sardinischen Noten dem Parlament mitgetheilt werden sollten. Im Unterhause leugnete Lord Palmerston die Existenz irgend eines geheimen pariser Vertrages. Peel erklärte, daß der deutschen Legion die Wahl zur Heimkehr oder zur Ueberfahrt nach den Kolonien freigestellt worden sei.

Nach italienischen Blättern hatten schon vor Ankunft der italienischen Legion auf Malta die Geistlichen das Gerücht verbreitet, die Legion bestehe aus Excommunicirten. Die Legionärs sahen sich daher den Neckereien der Kinder fortwährend preisgegeben, welche sie mit den Bezeichnungen „Excommunicirter, Ketzer, Verdammter" u. s. w. empfingen. Die Priester machten vorsihnen das Kreuz. Die Polizei gab den Vorstellungen der Offiziere keine Folge. Einem Tambour verweigerte man in einem Kaffeehause die Bedienung, weil er ein Excommunicirter sei. Da sich dieser dies nicht gefallen lassen wollte, entstand ein Streit und der herbeigerufene Polizeiinspector, statt pflichtmäßig einzuschreiten, fing an auf

die Italiener zu schimpfen. Hierauf brachte ihm ein Soldat mit dem Bajonet mehrere tödtliche Wunden bei. Nun wurde der Streit allgemein und die Soldaten wurden von allen Seiten angegriffen, mit Steinen geworfen und mehrere verwundet, auch ein Offizier getödtet. Der Leiche des Polizeiinspectors, welche in einer Kirche ausgestellt war, erwies das Volk die Ehrenbezeigungen eines Märtyrers.

Aus Malta wird gemeldet, daß durch die vom Gouverneur erlassene Proklamation die Ruhe unter der Einwohnerschaft wieder hergestellt worden ist. Die Italiener bewegen sich wieder frei in der Stadt, nachdem sie, mit Ausnahme des Mörders des Polizei-Inspectors Guarnana, begnadigt wurden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. Mai. Berichte aus Tiflis melden, daß 300 Lesgier ein russisches Dorf überfallen, angezündet und 16 Mann gefangen weggeführt haben.

Petersburg, den 19. Mai. Der Kaiser ist gestern nach Warschau abgereist. — Die russischen Truppen beginnen bereits die taurische Halbinsel zu räumen. Die Druschinen der Reichswehr sind in ihre Heimath entlassen. Der Oberbefehlshaber Lüders nimmt seinen Aufenthalt in Odessa und der Generalgouverneur von Neurußland und Bessarabien Graf Stroganoff in Simferopol. — Den Kommandeuren der in der Krim befindlichen alliirten Armeen ist ein Tagesbefehl des Generals Lüders mitgetheilt worden, daß die Schonung und Erhaltung der Gräber der in russischer Erde begrabenen Militärs dieser Armeen ausdrücklich von der russischen Regierung befohlen worden sei.

Moldau und Walachei.

Die Moldau wird nicht so viel Territorium zurückerhalten als anfänglich bestimmt war, sondern bloß ein kleines Dreieck, dessen Basis die Donau bis an den Salzyk-See bildet. Es wird demnach von Bessarabien bloß so viel zurückgenommen, als unumgänglich nothwendig ist, um die Donaumündungen frei zu machen.

Türkei.

Konstantinopel, den 8. Mai. Nach Naplus sind 4 Kompagnien Tirailleurs und ein Bataillon Jäger, nach Albanien und Thessalien 4 Jäger-Bataillone und nach Adrianopel 4 Tirailleur-Kompagnien geschickt worden, letztere um die Aufregung, die sich am Balkan zeigt, zu unterdrücken. Sämmtliche Corps-Befehlshaber haben die strengsten Weisungen erhalten. Die Truppen, welche aus der Krim und aus Asien eintreffen, werden schnell reorganisirt und in die Provinzen geschickt. Zugleich ist von einem in Kurzem zu erwartenden Ferman die Rede, worin der Sultan erklärt, daß in Raubfällen durchaus keine Begnadigung mehr zu erwarten sei.

Konstantinopel, den 9. Mai. Die Sicherheit im türkischen Reiche, Konstantinopel und seine Umgebung nicht ausgenommen, ist sehr gefährdet. Bei Endirne Kapissi überfielen die Türken einen Kaufmann in seiner Wohnung, plünderten das Haus und ermordeten den Eigenthümer. Auf der Straße von St. Stefano erging es einem Kaffeesieder und seinem Diener ebenso. Auf der Straße nach Maslak wurden zwei Franzosen am hellen Tage überfallen, der eine schwer, der andre leicht verwundet. Man spricht auch in Konstantinopel von ähnlichen Gewaltthaten. Man sagt, daß bei vielen Räubereien in der Stadt selbst die Polizeidiener ihre Hand im Spiele haben sollen; sie sind so schlecht bezahlt, daß es kein Wunder ist, wenn sie den niedrigsten Bestechungen zugänglich sind.

Die Alliirten betreiben ihre Truppentransporte mit großer Lebhaftigkeit. Die Einschiffung der englischen Kavallerie hat begonnen; die Lanciers aus Indien haben der türkischen Regierung 600 Pferde verkauft. Die Uebernahme des türkisch-englischen Regiments erfolgt in der nächsten Woche.

Konstantinopel, den 16. Mai. Am 9. Mai gegen 1 Uhr Nachmittags brach in der großen Kaserne von Daud-Pascha, welche den französischen Soldaten zum Hospital dient, Feuer aus. Die türkischen und pariser Pompiers, Soldaten und Arbeiter wetteiferten in ihren Bemühungen, dem Feuer Einhalt zu thun, aber wegen Mangels an Wasser hatten die Flammen nach drei Stunden das ganze Gebäude und einen großen Theil des Materials verzehrt. Alle Kranken wurden gerettet und in die nächstgelegenen Hospitäler gebracht.

Amerika.

Nach Berichten aus Oregon haben die Indianer, 800 M. stark, am 25. März die regulären Truppen, welche die Stadt der Kaskaden vertheidigten, verjagt und die Stadt nebst einem Dampfer verbrannt. Der größte Theil der Bewohner wurde niedergemetzelt. Zu Crescent-City wurde Capitain Wright mit 6 Mann von den Indianern umzingelt und niedergehauen. Seine Gefährten entgingen dem Tode durch die Flucht. Bestürzung herrscht auf allen Seiten, denn die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten ist unzulänglich und die wenigen Freiwilligen sind schlecht verproviantirt und ausgerüstet.

Tages-Begebenheiten.

Am 4. Mai ist ein denkwürdiges Gebäude durch Feuer vernichtet worden, nämlich das Bauernhaus zu Markersdorf bei Reichenbach, am Fuße der Landskrone, in welchem der französische Marschall Duroc 1813 starb. Von derselben Kugel, welche dem General Bruyere beide Beine wegriß, an der Seite tödtlich verwundet, wurde Duroc in die Wohnstube des nächstgelegenen Hauptmann'chen Bauergutes gebracht, woselbst er an der Seite Napoleon's I. verschied. Bis zum Tage des nun stattgehabten Brandes konnte man in der Wohnstube von den freundlichen Bauersleuten das Kanapee, auf welchem Duroc starb, den Sessel und die Stelle gezeigt bekommen, wo Napoleon saß.

Am 16. Mai hat die Gegend Löbau's ein Gewitter mit starkem Hagelschlage heimgesucht. Vorzugsweise soll auf den Feldern und Gärten der Ortschaften von Oppach, Beyersdorf, Schönbach, Lauba, Halbau, Ketschau, Klein-Oehsa und Lawalde großer Schaden angerichtet worden sein.

Wien, den 21. Mai. In Betreff des jüngsten Eisenbahnunglücks berichtet ein Reisender folgendes Nähere: Die Erschütterung war furchtbar. Der Postwagen stürzte zuerst, rollte den 6 bis 8 Klafter hohen Damm hinab und blieb dann die Räder nach oben gekehrt liegen. Der nächste Wagen wurde zertrümmert. Die Passagiere wurden theils aus dem Wagen geworfen, theils sprangen sie zum Fenster hinaus. Ein Mäd-

chen wurde später darin als Leiche gefunden. Dr. Folkmann sprang aus dem Fenster, um den Verwundeten Hilfe zu leisten. Er fand schon den Fürsten Koburg-Kohary und den Baron Kloch v. Kornisch beschäftigt, den Frauen herauszuhelfen. Der Fürst v. d. Lippe, der Major v. Kamecke und ein preußischer Lieutenant schlossen sich bald an sie an. Der Regen goß in Strömen herab. Die genannten Herren thaten ihr möglichstes. Sämmtliche Verwundete wurden verbunden. Ein Dienstmädchen und ein Kind blieben todt auf dem Platze. Zehn wurden schwer verwundet, von denen einer auf dem Transport nach dem Hospital in Gran verschied.

Brüssel, den 20. Mai. Am 18. Mai flog in Gent Morgens 5 Uhr eine Baumwollenspinnerei in die Luft, als eben die Arbeiter ans Werk gehen wollten. Die Explosion erfolgte durch das Platzen des Kessels und Theile der Maschine wurden 600 Fuß weit geschleudert. Auch Steine und Balken wurden mehrere hundert Fuß weit fortgeführt. Wie viele Personen das Leben dabei verloren haben, ist noch nicht ermittelt. Bis jetzt weiß man von 10 Leichen und 6 Verwundeten. Mehrere Arbeiter wurden wunderbar gerettet, indem sie sich an die Maschinen, an denen sie eben beschäftigt waren, anklammerten. Einige Schiffe, die in der Nähe der Fabrik in der Schelde lagen, wurden von der Hälfte der Maschine, die hinübergeschleudert wurde, zertrümmert, wobei ein Schiffer das Leben verlor. Die ganze Fabrik bildet einen Trümmerhaufen. Den Heizer hatte man gestern noch nicht gefunden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Görlitz fand die Beerdigung des Hrn. Oberbürgermeisters Jochmann am 23. Mai auf die feierlichste Weise statt. Den Zug bildeten wohl gegen 1200 Personen. Die Stadtverordneten gingen neben dem Sarge und senkten auch den Sarg in das Grab. Es herrschte eine allgemeine Trauer.

Zu Berlin wurde vom Criminalgericht ein drei und achtzigjähriger Greis zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er seine Wirthin und ihren 17jährigen Sohn mißhandelt und geprügelt hatte.

Dr. Runge in Oranienburg warnt in einem Artikel der „V. Z." vor vergiftetem Zucker, welcher jetzt sehr häufig im Handel vorkommt. Dieser vergiftete Zucker ist blauweiß und mit einem der Gesundheit nachtheiligen blauen Ultramarin gemengt. Die Auflösung im Wasser läßt nach wenigstens 12 Stunden in einem weißen Gefäße einen blauen Rückstand. Man kaufe also keinen weißblauen Zucker, sondern gelben oder gelbbraunen. Candis z. B. ist ohne Gift.

Christine.

(Fortsetzung.)

Die Reisenden überschritten die Felder, welche einst mit der üppigsten Vegetation prangten, von denen jetzt die Herren und Sklaven verschwunden waren. Herr v. Rozan ritt rüstig auf den kaum betretenen Wegen vorwärts; er erkannte hier und da einen Nebenweg, einen alten bekannten Baum und die schönen Zaunhecken, welche jetzt ein undurchdringliches Gebüsch bildeten. Endlich erreichte er eine Tamarinden-Allee, an deren Ende sich einige Ruinen zeigten, und rechts von diesen Ruinen erhob sich ein Pavillon, der noch in ziemlich gutem Zustande erhalten war und vor welchem sich eine Terrasse erhob, deren runde, steinerne Treppe in den Garten führte.

„Das ist das Wohnhaus des Grafen de Rieux," sagte Julien.

Bei Erwähnung dieses Namens erschrak Christine heftig, denn es war Etwas bei diesem Anblicke der Ruinen, welches das Andenken an den letzten Abkömmling dieser Familie und sein trauriges Ende in ihr Gedächtniß mit grellen Farben zurückrief, und die Wittwe Max de Rieux wurde mit einem Schauer erfüllt.

„Mein Vater," sagte die erschrockene Christine, indem sie sich ihm näherte, „müssen wir hier die Nacht zubringen?"

„Leider! ja, mein Kind," antwortete er, während er sein Pferd an dem Fuße der Terrasse anhielt und seine Blicke mit nachdenkender Unruhe umherschweiften, „wie alles in Unordnung unter einander liegt!"

Bei diesen Worten stieg er von seinem Pferde herab, und Julien ein Zeichen gebend, ihm zu folgen, gingen sie Beide nach dem Garten, dessen Umzäunung noch deutlich zu erkennen war.

„Du weißt jetzt genau, wo wir sind, Julien," sagte Herr v. Rozan. „Dies ist der Platz, den sie den Garten der Frau Gräfin nannten. Wie groß er ist! Als ich damals von hier abreiste, breitete er sich nur bis an jene großen Citronenbäume dort unten aus, so wenigstens däucht mir."

„Ganz recht, gnädiger Herr," sagte Julien. „Auf dieser Seite war zu jener Zeit ein Gebüsch von Campeachy-Holz, wo ich mich oft in die Finger stach, wenn ich mich nach Vogelnestern umsah; es ist niedergehauen worden und man hat diese kleinen Citronenbäume auf die Stelle gepflanzt. Dieß geschah höchst wahrscheinlich in den letzten Jahren, daß der Herr Graf hier residirte."

„Das ist wohl möglich," sagte Herr v. Rozan mit einem bittern Lächeln. „Diese Neger denken nicht viel an Verschönerung; Du siehst, wie sie ihre Besitzthümer verbessern! Also Julien hier ist es, wo wir zu arbeiten haben."

„Ja, gnädiger Herr, Tag und Nacht," antwortete der alte Diener mit Entschlossenheit.

Es war beinahe ganz finster geworden und noch immer kehrten der Herr und Diener nicht aus dem Garten zurück. Christine, welche sich in der Zwischenzeit an dem Eingange des Gartens niedergelassen hatte, ging dann, um den Mulatten aufzusuchen, der, auf der Terrasse sitzend, kleine Stückchen Holz auf das Feuer warf, welches er, nachdem er die Sachen in Ordnung gebracht, angezündet hatte. Die junge Wittwe ging langsamen Schrittes um die Terrasse herum und näherte sich der Thür des Hauses, in welches sie einen scheuen, furchtsamen Blick warf. Die Haupteingangsthüre war noch gut erhalten, und die Decke des großen Zimmers innerhalb war zwar theilweise eingefallen, konnte aber im Nothfalle noch zu einem Schlafplätzchen dienen. Aber in dem Augenblicke, als sie ihre Schritte auf dem von hohem Grase und Pflanzen bewachsenen Boden fortsetzen wollte, vernahm sie ein Geräusch in demselben, welches sie zurückschreckte, weiter zu gehen.

„O, nein nein! hier kann ich nicht schlafen!" rief Christine mit Schaudern.

„Und ich auch nicht," sagte Pelage in seinem Creolendialekte; „denn unter diesem Grase und Pflanzen halten sich allerlei Scorpione und giftige Schlangen verborgen."

Christine ging nach diesen unheimlichen Worten schnell auf die entgegengesetzte Seite der Terrasse. „Ich werde hier unter freiem Himmel schlafen," sagte sie mit Resignation.

„Nein Madame, das sollen Sie nicht," erwiederte Pelage; „ich werde ein hübsches kleines Schlafzimmer, ohne Thüren und Fenster, für Madame bauen. Sie werden sehen, es wird noch vor dem Abendbrote fertig sein."

„Abendbrot! daran hat wirklich noch Niemand gedacht," erwiederte Christine.

„O ja, Madame; Jemand hat wohl daran gedacht," rief Pelage, indem er mit lachender Geberde nach dem Feuer ging und es mit aller Kraft seiner Lunge von frischem aufblies. „Ich habe die Bananas hineingesteckt, die soll Madame alle recht hübsch warm genießen. Wo Bananas sind, da kennt man keinen Hunger. So! nun werde ich Ihr Zimmer zurecht machen."

„Vielen Dank, Pelage," sagte die junge Wittwe mit einem Lächeln der Zufriedenheit.

Der Mulatte lief dann eiligst fort, kam aber einige Augenblicke später mit einem großen Bündel indianischer Schilfblätter wieder zurück. Pelage stellte dann die Kisten und Kasten gegen die Mauer und bildete so ein kleines Viereck, ohngefähr drei Fuß hoch, darauf legte er zwei Stangen quer über den obern Theil dieses kleinen Zimmers, welche er mit den großen Schilfblättern bedeckte, das auf diese Art ein ganz sicheres Obdach bildete. „So!" sagte er lachend, indem er sein Werk in einiger Entfernung mit Zufriedenheit betrachtete.

In diesem Augenblicke kehrte Herr v. Rozan und Julien aus dem Garten zurück.

„Ach, Madame," sagte der alte Diener, seine Hände emporhebend, „wollen Sie dort Ihren Ruheplatz aufschlagen?"

„Und warum nicht?" antwortete sie mit lächelnder Miene, trotzdem, daß es ihr nicht so um das Herz war. „Ich werde hier ganz sicher sein, und Du mußt für meinen Vater ein ähnliches bereiten. Der Dienst in diesen Gemächern wird nicht schwer sein, nicht wahr, mein guter Julien?"

Herr von Rozan küßte seine Tochter, und sagte zu ihr mit einem sonderbaren Ausdruck von Zärtlichkeit und Hoffnung: „Geduld und Muth mein Kind! Du wirst nicht lange diesen schrecklichen Entbehrungen ausgesetzt sein! Du wirst eines Tages und vielleicht bald wieder die Gräfin spielen können, und auf seidenen Ruhekissen, in Deinem eleganten Hause, in der Vorstadt Saint Germain, schlummern!"

Unter solchen Umständen war es, daß Madame de Rieux die früheren Besitzungen ihrer Familie besuchte, und auf diese Weise war es, wie sie die erste Nacht nach ihrer Ankunft in Limbe zubrachte. Die folgenden Tage wurden dazu verwandt, diese alte Ruine einigermaßen bewohnbar zu machen, und es gelang ihren vereinten Kräften nach einigen Tagen es so weit zu bringen, daß jedes von ihnen ein Zimmer für sich zum Aufenthalte hatte.

Christine fügte sich in ihre Lage, so gut wie es die Umstände erlaubten, denn sie glaubte immer, daß ihre Gegenwart in dieser Einsamkeit nur temporär sein würde, und außerdem belebten sie die Versprechungen ihres Vaters, der mit großer Energie den Garten mit Julien und Pelage zu durchwühlen anfing, als wäre es auf die Entdeckung eines Schatzes abgesehen.

Jedoch verstrich die Zeit, und nichts schien seine Pläne, in Hinsicht einer solchen Entdeckung, verwirklichen zu wollen. Nach Verlauf von vierzehn Tagen hatten sie kaum die Menge Wurzeln, welche in dem Garten sich so sehr vermehrt hatten, ausgegraben und beseitigt, und einige Arten Europäischen Saamen gesäet, welcher nicht zum Aufkeimen gelangte.

So schwand ein ganzer Monat dahin. Christine hatte sich an die einfache und ungestörte Lebensweise gewöhnt. Sie verstand bis jetzt eben so wenig von den Plänen und Absichten ihres Vater, wie in den ersten Tagen ihrer Ankunft, und doch fühlte sie keine Bangigkeit oder Verwunderung über das, was ihr Vater bisweilen sprach oder that. Doch fühlte sie aber auch manchmal eine nicht zu überwältigende Traurigkeit, und oft dachte sie, wie groß ihre Freude sein würde, wenn sie irgend ein anderes menschliches Wesen dann und wann erblicken könnte. Aber keine Seele durchwanderte diese Einöde, und das Plätschern des Flusses, oder der eintönige Gesang eines Vogels hier und da, waren die einzigen Unterbrechungen dieser Einsamkeit. Eines Abends endlich, gerade als Herr v. Rozan und Julien von ihrer Arbeit im Garten zurückkamen, erschien ein Neger zu Pferde vor dem Hause. Er war der Ueberbringer eines Briefes. Das war ein wichtiger Vorfall für Menschen, die in einer solch gänzlichen Abgeschiedenheit von der Welt leben, und es war daher sehr natürlich, daß Christine sehr begierig und neugierig auf dessen Inhalt war.

„Meine Tochter," sagte Herr v. Rozan mit einer lächelnden Miene, nachdem er den Brief gelesen, „dieser Mann, dessen Verwalter ich bin, wird morgen hierher kommen. Wir müssen ihn gut empfangen, und uns so benehmen, daß er mit uns zufrieden ist."

Christine blickte ihren Vater mit Verwunderung bei diesen Worten an. — Diese Worte klangen so sonderbar aus dem Munde des stolzen Edelmannes — eines Mannes, von welchem sie wußte, daß er den ganzen Stolz eines Aristokraten und alle Vorurtheile eines Plantagenbesitzers besaß.

„Ja, ja! meine Tochter," fuhr er, mit einem Ausdruck von Bitterkeit, Resignation und Hoffnung fort, „so ist es! Wir sind jetzt die Untergebenen dieses Negers Santo Christo — wir sind jetzt arm und gedemüthigt. Aber, meine Tochter, wir werden eines Tages wieder emporsteigen!"

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

28. Mai 1831. Ausbruch der Cholera in Danzig.

28. Mai 1806. Der Kardinal Fesch (Stiefbruder der Mutter Napoleons I) von dem Kur-Erzkanzler v. Dalberg zum Coadjutor und Nachfolger erwählt.

29. Mai 1831. Königlich-dänisches Gesetz wegen Errichtung von Provinzial-Ständen für Schleswig und Hol-

stein. — Polnisch-russisches Treffen bei Raygrad. Gielgud gegen Sacken. Vordringen der Polen gegen Wilna. — Dr. Gustav Friedrich Dinter, einer der berühmtesten Schulmänner der neuern Zeit, stirbt zu Königsberg. (Geb. 1760 den 29. Febr.) Siehe 29. Febr. im Geschichts-Kalender Jahrg. 1848 d. Bl.

31. Mai 1831. Uebereinkunft wegen der Rhein-Schifffahrt zwischen den Staaten am Rhein.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 1. Mai: Hr. N. Stern a. Breslau. — Den 4ten: Frau Buchhalter Kühn a. Neudorf. — Den 6ten: Hr. Fellgiebel, Pfarrer, a. Kesselsdorf. — Den 9ten: Hr. Roitsch, Erekutor, a. Goldberg. — Den 14ten: Hr. Geyer, Privat-Secretair, a. Mondschütz. — Hr. Kutsche, Handelsmann, a. Liegnitz. — Hr. Krebs, Sergeant vom Garde-Ldw.-Kav.-Stamm, a. Graudenz. — Den 15ten: Hr. Seidel, Wachtmstr. v. d. 5. Gend.-Brgd., a. Bromberg. — Hr. Stephan, Feldwebel v. 5 komb. Res.-Bataillon, a. Posen. — Hr. Janko, Vice-Wachtmstr. v. 6. Hus.-Rgmt., a. Leobschütz. — Hr. Reichel, Sergeant v. 23. Inf.-Rgmt.; Hr. Blümel, Lazareth-Gehilfe v. 6. Jäger-Bataillon; beide a. Breslau. — Hr. Strahlendorf, Barbier, a. Bromberg. — Hr. Henkler, Kaufmann, mit Frau, a. Danzig. — Den 16ten: Verw. Frau Rendant Lehmann a. Rathenow. — Hr. Keilwagen, Decon.-Insp., a. Liszkowo. — Hr. Herrmann, Rustikalbes., mit Schwester, a. Jänkendorf. — Den 17ten: Hr. Brachvogel, Rittergutsbes., m. 2 Fräul. Töcht., Enkeltochter und Gesellschafterin, Frl. Heydolph, a. Breslau. — Hr. Dolainski, Sergeant v. 5. Artill.-Rgmt., a. Posen. — Hr. Weißmann, Wachtmstr. v. 4. Hus.-Rgmt., a. Strehlen. — Hr. Meißner, Gend. v. d. 5. Gend.-Brgd., a. Moschen. — Hr. Czerwinski, Unteroffiz. v. 18. Ldw.-Rgmt., a. Lissa. — Hr. Buchwald, Mühlenbesitzer, a. Schweinbraten. — Den 18ten: Fräul. M. Tschatsch a. Wahlstatt. — Den 19ten: Frau Factor Schaffrath a. Eichberg. — Fräul. C. Vallentin a. Hirschberg. — Den 20sten: Frau Oberst-Lieut. v. Scheel, m. 4 Frl. Töchtern, a. Bunzlau. — Hr. Röhren, pens. Oberförster; Hr. Becker, Kaufmann; beide a. Görlitz.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3278. Die heute früh ½ 11 Uhr zwar schwer, aber unter Gottes Beistande glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Ottilie geb. Adam, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an. Cantor Neugebauer.

Flinsberg, den 22. Mai 1856.

Todesfall-Anzeigen.

3267. (Verspätet.)

Tiefbetrübt zeige ich hiermit an, daß am 19. d. M. mein Associe, der Kaufmann Herr Gottlieb Baumann in Löwenberg, sein thatenvolles Leben nach einem kurzen Krankenlager durch Lungenschlag endete. Ich verliere in ihm einen väterlichen Rathgeber und theuren Freund; wer seinen biedern Charakter gekannt, wird ermessen können, welcher schmerzliche und unersetzliche Verlust mich getroffen hat. J. C. Bittner.

Breslau, den 23. Mai 1856.

3336. Den heute am 22. Mai, Nachmittags 3¼ Uhr, erfolgten Tod an Gehirn-Ausschwitzung unsers einzigen Sohnes Oscar, im Alter von 3¼ Jahren, erlauben wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz, den 22. Mai 1856.

Der Kaufmann Wilhelm Tschäche nebst Frau.

3283. **Denkmal der Liebe**
am Grabeshügel meines treuen, geliebten

Heinrich Ermrich.

Er starb zu Hirschberg den 26. Mai 1855.

Schlummre sanft! geliebter guter Heinrich,
Dein Gott hat auf ewig Dich befreit,
Ruh' und Heilung hast Du nun gefunden
In dem Lande der Unsterblichkeit.
Dort, wo Gottes Sonne schöner scheint,
Dort, wo keine Thräne wird geweint.

Schlummre sanft, Dir wird der Tod zum Leben
Und Dein Sterben brachte Dir Gewinn;
Möge liebend mich Dein Geist umschweben
Bis auch ich dem Irdischen entflieh,
Bis auch mich des Höchsten Stimme ruft
Und mein Leib auch ruht in kühler Gruft.

Schlummre sanft! des Wiedersehens Freuden
Warten mir ja nach der Trennung Schmerz,
Thränen fließen hier beim herben Scheiden,
Aber Glaube heilt das arme Herz,
O, dann Wonne wenn die Stunde schlägt,
Die mich hin zu Dir Geliebter trägt.

Gewidmet von
Henriette Guttstein in Hirschberg.

Literarisches.

In allen guten Buchhandlungen Schlesiens vorräthig:
Elze, K., Englischer Liederschatz aus Englischen und Amerikanischen Dichtern vorzugsweise des XIX. Jahrhunderts. Mit Nachrichten über die Verfasser. 3. Auflage fein gebd. 1 rtl. 15 sgr.
Lacroix, E., Album Poétique, Recueil De Poésies Francaises Des Auteurs Modernes, Suivi De Quelques Notices Biographiques.. 2. Auflage fein gebunden 1 rtl. 15 sgr.
Scheter, Leopold, Hausreden. Miniatur-Ausgabe, reich in Gold gebunden 2 rtl. 10 sgr.
Verlag von **Eduard Haynel** in **Leipzig.**

2287. △ z. d. 3. F. 31. V. 4. Stiftgs.-F. u. T. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3002 **Sparkassen-Angelegenheit.**

Das für die hiesige Sparkasse bisher gültige Statut ist mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz

umgearbeitet worden und hat dadurch in mehren Punkten eine völlige Umarbeitung erfahren. Es haben nämlich Zusätze erhalten die §§. 3, 4, 8 und 22. Abänderungen sind vorgenommen worden bei den §§. 7, 11, 24, 25, 26, und ganz verändert resp. neugefaßt worden sind die §§. 15, 16, 18, 28, 29, 30. Indem wir das Publikum und namentlich alle diejenigen Personen, welche Einlagen bei hiesiger Sparkasse gemacht haben, hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß dieses abgeänderte Statut bei den neuen Einlagen in unsere Sparkasse vom 1sten Juni an zur Anwendung kommen wird. Bezüglich der bisherigen Einlagen behalten die Bestimmungen des bisherigen Statuts bis zum 1sten Oktober c. Gültigkeit, alsdann aber treten auch für die bisherigen Einlagen die Bestimmungen des neuen Statuts in Kraft. Wir fordern darum alle diejenigen Personen, welche Einlagen bei unserer Sparkasse gemacht haben, hierdurch auf, von diesem neuen Statute Kenntniß nehmen zu wollen, und, falls sie den Bestimmungen dieses Statuts nicht zustimmen zu können glauben sollten, ihre Einlagen bei der Kasse zu kündigen und zurückzuziehen.

Zu solcher Kenntnißnahme sind Exemplare des neuen Statuts in unserer Kanzlei und in allen hiesigen Gasthöfen ausgelegt, und haben wir auch das hiesige Königliche Landraths-Amt ersucht, mehre Exemplare im hiesigen Kreise der weiteren Verbreitung und leichteren Kenntnißnahme wegen zu vertheilen. Schönau, den 8. Mai 1856.

Der Magistrat.

3255. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Johann Carl Siegert gehörige Haus Nr. 118 zu Cunnersdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 65 Rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. September c. a., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die unverehelichte Christiane Friedericke Brodsack und deren beide Kinder, für welche sub Rubrica II Nr. 4 zufolge Verfügung vom 6. December 1843 ein Wohnungsrecht eingetragen steht, respektive deren Erben oder sonstige Rechtsnachfolger, so wie alle Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 15. Mai 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

984. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Coffetier Robert Schönfeld gehörigen, sub No. 45 Warmbrunn Altgräfl. Antheils und No. 11 Warmbrunn Neugräfl. Antheils belegenen Grundstücke, genannt „Gasthof zum weißen Adler", bestehend aus einem Wohnhause mit angebauten Wasserhause, nebst Stallungen, Remisen, zwei Wasserbädern, einem großen Gartensaal nebst Kegelbahn und mehreren Gartenhäusern, gerichtlich abgeschätzt auf 14,350 Thlr. 25 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen und einem Situations-Plan in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Septbr. 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderungen ihre Befriedigungen aus den Kaufgeldern suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 12. Januar 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3009. Freiwilliger Verkauf.

Der den Friedrich Eduard Reimannschen Erben gehörige Gerichtskretscham No. 24 zu Skohl, abgeschätzt auf 4,200 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juni 1856, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 7. Mai 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3188. Holzverkauf.

Im Forstrevier Hohlstein sollen im sog. Kretschambusche den 30. Mai c., früh von 9 Uhr ab,

18 Stück eichene Nutzenden, unter denen 4 St. Mühlwellen,
3 " birkene Nutzenden,
2½ Klafter birken Scheitholz,
1 " aspen Scheitholz,
23¼ " eichen und birken Stockholz,
12¾ Schock hartes Reißig,

meistbietend verkauft werden. Hierbei wird bemerkt, daß die Kaufsumme für Brennhölzer am Termin selbst zu erlegen ist, wohingegen gestattet wird, daß die resp. Käufer für erkaufte eichene und birkene Nutzenden eine Caution, die wenigstens die Hälfte der Kaufsumme erreichen muß, erlegen können.

Hohlstein, den 20. Mai 1856.

Das Fürstl. Rent-Amt.

3257. Auktions-Anzeige.

Sonnabend den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden bei mir eine Hobelbank nebst Werkzeug, eine Achttageuhr, eine Stutzuhr, mehrere Tische und Schränke und sämmtliche Hausgeräthschaften öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst einladet L. Albrecht,

Tischlermeister in Welkersdorf in der Niederschenke.

3264. Bekanntmachung.

Die zum 9. Juni c. angesetzte Auktion des Mobiliars der verstorb. Postillon Seiffert wird, eingetretener Umstände halber, nicht in dem Trautmann'schen Hause, sondern in dem Gerichtskretscham zu Alt-Gebhardsdorf abgehalten werden.

Meffersdorf, den 23. Mai 1856.

Bertel, Kr.-Ger.-Sekretär, v. c.

3302. Ein wenig gebrauchter, fast neuer

Fensterkutschwagen

wird Montag den 2. Juni d. J. auf hiesigem Markt an den Meistbietenden verkauft. A. H. Köbel & Comp.

Löwenberg den 23. Mai 1856.

Zu verpachten.

3256. Gras- und Obst-Verpachtung.

Die Gräserei und Obstnutzung entlang der Chaussee von Freiburg nach Bolkenhain, soll Donnerstag am 29. Ma[i]

Früh 7 Uhr im Zollhause zu Möhnersdorf,
" 10 Uhr im Gasthofe zum deutschen Hause in Hohenfriedeberg,
Nachm. 2 Uhr im Zollhause zu Nieder-Baumgarten,
" 4 Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler Bolkenhain

meistbietend verpachtet werden.

Freiburg den 22. Mai 1856.

Das Direktorium.

*

3210. Die Rindvieh=Pacht des Dominium Pilgramsdorf ist bald zu vergeben, und sind die Pacht=Bedingungen bei dem Wirthschafts=Amte daselbst zu erfahren.
Pilgramsdorf, den 21. Mai 1856.
Das Wirthschafts=Amt.

3184. Anzeige.
Die in der herrschaftlichen Brauerei zu Gerbersdorf befindliche Fleischerei, ist von Termino Johanni dieses Jahres ab an einen soliden Pächter anderweitig zu verpachten, welche, wenn es gewünscht werden sollte, auch sofort bezogen werden kann.
Dominium Gerbersdorf bei Striegau.
Das Wirthschaftsamt.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3212. Eine gut eingerichtete Schmiede ist zu Johanni d. J. zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres hierüber beim Eigenthümer Gottfried Büttner in Ober=Haselbach.

Färbereiverkauf.

3253. Das „Tuchdruckgeschäft" nebst eingerichteter Färberei und Baumwollenwaaren=Druckerei, Hotherstraße Nr. 16 zu Görlitz, dicht am Neißfluß gelegen, bestehend in sämmtlichen Utensilien, Farbewaaren und mehr denn 2000 Formen der neusten Desseins, ist veränderungshalber billig zu verkaufen, auch kann das Haus wenn nicht gekauft billig in Pacht genommen werden, bis zur Uebergabe werden sämmtliche Arbeiten wie bisher angefertigt. Näheres beim Eigenthümer.

3295. Auf 6 Jahre zu verpachten, oder zu verkaufen, oder auch zu vertauschen ist das mir gehörige große massive Haus am Ringe No. 5 in Hirschberg mit 12 Stuben, 2 großen Verkaufsladen, ganz neu eingerichtet, mit 2 großen Kellern, 2 gewölbten Remisen, Stallung nebst Wagenremise, die Einfahrt von hinten herein, mit guten Obstbäumen, geeignet für jeden großen Geschäftsmann. Die Bedingungen sind annehmbar. Das Nähere beim Eigenthümer.
Carl Schmiechen, Partikulier.

Zu verpachten und zu verkaufen.

3290. Das Wirthschaftsamt zu Hohenfriedeberg verkauft 3 Stück Mastochsen.
Auch werden den 1. Juni c. Nachmittags 4 Uhr zu Hohenfriedeberg die Kirschen in herrschaftl. Gärten und Alleen meistbietend verpachtet.

Pacht= oder Kaufgesuch.

3325. Eine lebhafte Schankwirthschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Das Nähere darüber mündlich oder auf portofreie Anfragen ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

3296. Danksagung.
Allen Denjenigen, die am Abend des 4. Mai bei dem Brande des Lohmannschen Hauses mit ihren Spritzen, Wasserwagen und hülfreicher Hand herbeeilten, sagen wir den herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott Alle vor ähnlicher Gefahr behüten möge. Die Ortsgerichte.
Birkicht, den 20. Mai 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3331. **Regen= und Sonnenschirme**
verfertigt und reparirt Louis Katz in Friedeberg a. Q.

3279. Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Fürstenthums=Landschaft geschieht die Einzahlung der Pfandbrief=Interessen für den Johannistermin 1856 den 25., 26., 27. und 28. Juni, und deren Auszahlung den 30. Juni und 1. Juli d. J.; den 2. Juli wird die Interessenkasse geschlossen.
Jauer, den 20. Mai 1856.
Schweidnitz=Jauersche Fürstenthums=Landschafts=Direction.
Freiherr von Tschammer.

3276. Empfehlung.
Nach dem erfolgten Ableben meines Ehemannes, des Mangelmeisters Knopfmüller, werde ich — durch eine 39jährige Erfahrung hierin betraut — das diesfällige Geschäft im Mangeln von Leib=, Bett= und Tischwäsche und Leinenwaaren fortsetzen, was ich dem geehrten Publiko hiemit zur Anzeige bringe, und mit dieser Anzeige die Bitte um geneigte Ertheilung zahlreicher Aufträge, und die Versicherung zu verbinden mir erlaube, daß die geehrten Auftragsgeber prompter und reeller Bedienung gewärtig sein können. Hirschberg, den 26. Mai 1856.
Die verwittw. Mangelmeister Knopfmüller,
Amalie geb. v. Nagi.

3317. Alle Diejenigen, welche meinem verstorbenen Ehemanne noch für entnommene Watte schulden, ersuche ich binnen 14 Tagen an mich Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich mich zur gerichtlichen Klage genöthigt sehe. Zugleich offerire ich wegen Geschäftsaufgabe einen vollständigen Wattefabrikationsapparat zum Kauf. Wittwe Kröber.
Hirschberg, den 26. Mai 1856.

3318. Stroh= und Borden=Hüte werden sauber gewaschen, modernisirt und garnirt bei Henriette Schlecht, wohnh. im Rüfferschen Hause. in Hermsdorf u. K.

3127. **10 Thaler Belohnung**
erhält Derjenige, der uns, bei Verschweigung seines Namens, den Verfasser des an den Tuchmachermstr. Schneider allhier wegen seines Getreidediebstahls anonymen Briefes so angiebt, oder dessen Handschrift erkennt, daß derselbe überführt werden kann.
Der Brief liegt auf hiesigem Polizei=Amte zur Ansicht aus.
Marklissa, den 14. Mai 1856.
Carl Schulze, Schmiedemeister.

3293. Daß ich den Häusler Hirt, in Nr. 20 in Flinsberg, mit Worten beleidigt habe, bereue ich und erkenne denselben für einen rechtlichen und unbescholtenen Mann.
Flinsberg. Christiane Oertel.

3266. Ehrenerklärung.
Zufolge schiedsmännischen Vergleichs erkläre ich hiermit, daß ich die am 6ten d. M. im Kirchkretscham zu Hirschberg gegen den Häusler Karl Thierse und den Ernst Hoffmann ausgesprochenen Beleidigungen in einem aufgeregten Zustande gesagt habe. Ich leiste Obigen hierdurch Abbitte und erkenne sie als ganz ehrbare, unbescholtene Männer an.
Straupitz. A. E., Gartenbesitzer.

3288. Ehrenerklärung.
Am 14. d. M. habe ich den Häusler Karl Herbst zu Hohenwiese durch Schimpfnamen an seiner Ehre beleidigt, laut schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich denselben für einen rechtlichen Mann. Christ. August Klein.
Hohenwiese den 19. Mai 1856.

3337. Wenn ich gleich aus persönlichen Gründen eine Versetzung von Jauer wünsche, so ist dieselbe wie die Zeit des Abgangs doch noch ungewiß, vielleicht erst Ende d. J. Darum will ich gern noch alle Rechtsgeschäfte übernehmen und prompt besorgen, welche ein geehrtes Publikum mir gütigst übertragen möchte. Dierschke, R.-A. u. Notar. Jauer am 25. Mai 1856.

Verkaufs-Anzeigen.

3292. Zu verkaufen.
Mein zu Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain gelegenes Haus Nr. 85, mit Obstgarten, steht zum baldigen Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer
Gottfried Hampel zu Ober-Kunzendorf.

3162. **Mühlen = Verkauf.**
Eine, nahe an einer Provinzialstadt Niederschlesiens gelegene, mit einem Mahl- und Spitzgang versehene Wassermehlmühle und den dazu gehörigen 60 Morgen guten wohlbestellten Acker, 6 Morgen Garten, Wiese und Teiche, Gebäude größtentheils ganz massiv und gut, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 5000 rtl. zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte. Die Situation des Grundstücks eignet sich bei hinreichender Wasserkraft zur Anlegung einer Fabrik 2c. Näheres in der Expedition des Boten.

3335 **Ein Haus** zwei Stock hoch, massiv, enthaltend einen Laden, in dem seit vielen Jahren ein lebhaftes Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, 9 Stuben mit Entrées, Kammern 2c. 2c. dazu ein ¾ Morgen großer Obst- und Gemüse-Garten, so wie eine Baustelle, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

3220. Das der verwittweten Frau Bauergutsbesitzer Jäkel, geborne Werner, gehörige Freibauergut No. 85, der Schloßgemeinde hierselbst, welches einen Flächeninhalt von circa 150 bis 160 Morgen Acker, Wiese und Waldung hat, soll auf den Antrag der genannten Besitzerin mit lebendem und todten Inventarium verkauft werden.
Es ist zur Abgabe von Geboten ein Termin
auf den 30. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,
im hiesigen Ermrichschen Gerichtskretscham anberaumt und werden zahlungsfähige Kauflustige hierzu eingeladen.
Die Kaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Mittel-Langenöls den 20. Mai 1856.
Das Orts-Gericht.

2968. **Das frühere Zollhaus auf der Rosenau mit großem Gartenraume, an der Straße und am Wasser gelegen, daher zu allen gewerblichen Unternehmungen sich eignend, ist billig zu verkaufen. Das Nähere beim Buchhändler Rosenthal.**

3216. Haus-Verkauf.
Veränderungshalber bin ich Willens, mein massives und neu gebautes Haus, in welchem sich 10 Stuben und ein großer Keller befinden, und wozu ein halber Morgen Obst- und Gemüsegarten gehören, zu verkaufen. Preis: 1100 Thlr. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Jauer, Goldberger Vorstadt, No. 194, zu erfahren.

3117. Sofort zu verkaufen
ist die Freigärtnerstelle No. 7 zu Ober-Hertwigswaldau bei Jauer mit Obst- und Grasegarten und das Nähere in No. 6 beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

3324. Verkauf.
Ein Haus in Hirschberg, am Markt, mit Spezerei-, Material- und Tabak-Geschäft, ist sofort zu verkaufen und das Nähere unter franko Anfragen durch Herrn Justizrath Robe zu erfahren.

3332. Verkaufs-Anzeige.
Besitzer des Lasten-freien Restgutes Nro. 15 zu Kaiserswaldau beabsichtigen, mit Genehmigung des Realgläubigers, dasselbe im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen; wozu an Ort und Stelle, mit Vorbehalt des Zuschlages, ein Termin auf Montag den 2. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt wird und beliebige Käufer hiermit eingeladen werden. Herrmann Scholz.

3337 **Ein Gut** die Gebäude massiv, Wohnhaus mit Ziegeln gedeckt, 4 Stuben 2c., mit 150 Morgen Acker 1. Classe, Inventarium in gutem Zustande, ist bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

3260. Gasthof-Verkauf.
Unter sehr soliden Bedingungen ist in einem Fabrikstädtchen der alleinige Gasthof 1. Klasse sofort verkäuflich. Adresse pr. Expedition des Boten a. d. R.

3261. Geschäfts- und Hausverkauf.
Für einen jungen sich etablirenden Geschäftsmann, der circa 1200 Thlr. disponibles Kapital besitzt, ist in einer Kreisstadt eine sehr vortheilhafte solide Acquisition zu machen. Adresse per Expedition des Boten a. d. R.

3307. Das Freihaus No. 35 zu Krausendorf bei Landeshut, welches 2 bewohnbare Stuben und sonstige Behältnisse, sowie ½ Morgen Acker enthält, wird den 1. Juni c. von den Ortsgerichten auf den Antrag der Erben des Grundstückes verkauft. Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.

3268. Eine Gastwirthschaft auf dem Lande ist mit todtem und lebenden Inventarium sofort zu verkaufen. — Die Gebäude sind massiv, das Wohnhaus ist zweistöckig, enthält einen großen Tanzsaal nebst 7 Stuben. Hierzu gehören 40 Morgen Ackerland von vorzüglicher Qualität, die durchgehends gut bestellt sind und die Früchte zu den größten Hoffnungen berechtigen. Schriftliche portofreie Anfragen erbittet man unter der Adresse:
E. S. poste restante Maltsch.

3326 **Ein Haus** hier am Orte, an belebter Straße, massiv, mit 3 Stuben, Küche, Keller, Bodengelaß, massivem Stallgebäude, kleinem Garten, ist für 900 Thlr. bei wenig Anzahlung zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3330 **Eine Gärtnerstelle,** das Haus in gutem Bauzustande, mit 2 Stuben, Stallung und Scheuer, dazu 10 Schffl. Acker und Wiesen, ½ Stunde von Hirschberg, ist billig zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3319. Die Gärtnerstelle Nr. 2 in Waltersdorf bei Kupferberg ist veränderungshalben zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

3235. Das Haus No. 466 äußere Schildauer Straße, mit mehreren bewohnbaren Stuben und Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

3316. Seidene und baumwollene Regenschirme aus den besten Fabriken, so wie ächt amerikanische Patent-Gummischuhe für Herren und Damen empfiehlt bei größter Auswahl billigst H. Bruck.

3321. Leinöl, Firniß, Bleiweiß, als alle andern Malerfarben, so wie guten als ordinären Syrup empfiehlt
Robert Friebe.

2991. Unser in Görlitz, Weberstraße No. 20, unter der Firma
Lager von C. L. Markow & Co. in Berlin
bestehendes Cigarren-Geschäft ist durch reiche Zusendungen
importirter Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren,
Fabrikate der vorzüglichen letzten Erndte, ansehnlich vergrößert und halten wir dasselbe, so wie auch unser großes Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken, bestens empfohlen. Das Geschäft ist in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern unsere Engros-Preise zu gewähren.
C. L. Markow & Co.
Berlin, den 1. Mai 1856.

3260. Den Herren Gutsbesitzern empfehle ich **Schrotmühlen** und **Heckfel-Maschinen** bester Construktion zu Fabrikpreisen
Hirschberg. **Herrmann Ludewig** unter der Garnlaube.

3289. In No. 67 in Steinseiffen sind 2 Schock Schüttenstroh zu verkaufen.

3265. **Eine engl. Drehmangel**
ist zu verkaufen für den festen Preis von 36 rtl. Näheres bei dem Portier der Wollspinnerei von Herrn A. F. Dinglinger.

3310. **Für Schmiede und Schlosser.**
150 Ctr. Oberschlesisches Eisen von bester Qualität sind mir zu billigem Preise zum sofortigen Verkauf übergeben worden. A. Streit in Hirschberg.

3333. **Mineral-Brunnen,**
natürliche und künstliche, diesjährige Füllung, bei
Hirschberg. A. Günther.

3314. Ein gutes gangbares Ackerpferd verkauft das Dominium Cammerswaldau.

3108. **Boucksquin & Cassinette,**
so wie alle anderen Stoffe zu Sommerröcken, Twinen, Beinkleidern, ebenso auch Westen in Sammt, Seide, Wolle, Piqué, Herren-Kravatten jeder Gattung, Chemisetts, Kragen, Manchetten, Taschentücher, Glacé- und Zwirnhandschuhe empfiehlt billigst
Gustav Strauß in Goldberg.

3269. **Poudre fèvre,** zur sofortigen und leichten Anfertigung von Selterwasser, wovon die Flasche ¾ Sgr. zu stehen kommt, empfiehlt in Packeten zu 20 Flaschen ausreichend, à 15 Sgr.
Carl Wm George, Markt No. 18.

Kalk-Verkauf.
3233. Vom 2. Juni d. J. ab ist bei dem Kalkofen zu Rothenzechau stets frischer Kalk zu bekommen.
Jannowitz den 22. Mai 1856. Schüller.

3335. Ein Billardgestelle nebst Queue's und Bällen ist zu verkaufen. Nachweis in der Exped. des Boten.

3270. Mottenpulver. Mit Königl. Sächs. Concession! Ein neues untrügliches Mittel, Pelzwerk, Kleider, wollene Waaren und dergl. ganz sicher gegen Motten zu schützen. Die Büchse à 5 Sgr. zu haben bei
Carl Wm. George, Markt No. 18.

3282. **Hafer, Heu, Stroh u. Siede**
ist in beliebiger Quantität fortwährend zu haben, bei
J. G. Elsner,
im Gasthof zum schwarzen Roß zu Warmbrunn.

3298. Ein starkes Bullenkalb, reiner Allgauer Raçe, ist auf dem Dom. Wiesa bei Greiffenberg zu verkaufen.

3271. **Revalenta Borussica**
in Blechbüchsen à 8 sgr., 12½ sgr. u. 22½ sgr., empfing und empfiehlt bestens **Carl Wm. George**, Markt No. 18.

3300. Bekanntmachung.
Auf der neu errichteten Kalkbrennerei zu Seitendorf bei Ketschdorf ist der neue Ofen schon seit 2 Wochen im Betriebe, daher Kalk und Asche in Vorrath, und bittet Unterzeichneter, dieses Geschäft gütigst mit recht starker Abnahme zu beehren. Die Waare ist gut, der Preis des Kalkes der Scheffel 6½ Sgr., Kalkasche 2 Sgr.
Jeder der uns mit Abnahme Beehrenden wird zufriedengestellt werden.
Seitendorf bei Ketschdorf, den 24. Mai 1856.
K. Kühnel, Geschäftsführer.

3320. Französische Capern sind zu haben bei
Robert Friebe.

3272. Aecht Schweitzer Kräuter-Oel in frischer Sendung, wohl bekannt in seiner vortrefflichen Wirkung den Haarwuchs zu befördern, empfiehlt die alleinige Niederlage **Carl Wm. George**, Markt No. 18.

3281. **Sensen** und **Sicheln**, geschliffen und gerichtet, offerirt **Herrmann Ludewig**
Hirschberg. unter der Garnlaube.

3304. Eisendraht in allen Dimensionen empfiehlt
Landeshut im Mai 1856. F. R. Sturm.

3275. Abgelagerter Schwedter Rollentaback, der Centner 9 bis 10 Thlr., Ohlauer Rollentaback billigst, Reis 15 Pfund für 1 Thlr. bei Berthold Ludewig.

3305. Wagen und Gewichte empfing und empfiehlt
Landeshut im Mai 1856. F. R. Sturm.

3306. **Mühl-, Bügel-, so wie alle anderen Sorten Sägen bester Qualität**
offerirt zum billigsten Preise die Handlung
Landeshut. F. R. Sturm.

3301. **Eichne Spiegelrinde-Verkauf.**
In dem zur Herrschaft Neuland gehörigen Forstrevier Kunzendorf sollen circa 39 Centner Spiegelrinde meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu
den 30. Mai c., Vormittags 9 Uhr,
in der Brauerei zu Kunzendorf u. W. ein Termin anberaumt ist. Die Waldwärter zu Kunzendorf sind angewiesen, die qu. Rinde vor dem Termin auf Verlangen vorzuzeigen.
Neuland, den 22. Mai 1856.
Die Forstverwaltung. Rückert.

3303. Steiersche Sensen und Sicheln empfiehlt
Landeshut im Mai 1856. F. R. Sturm.

3322. Futtermehl hat noch abzulassen
Robert Friebe.

Kauf-Gesuche.

3311. kauft wieder **Butter in Kübeln**
Carl Vogt.

3291 **Gute Butter in Kübeln**
wünscht zu kaufen B. Ludewig, dunkle Burggasse.

3309 **Altes Kupfer, Zinn, Blei, Messing, Schmelz- u. Gußeisen kauft fortwährend zu den höchsten Preisen**
A. Streit in Hirschberg.

3297. Eine noch brauchbare Brückenwaage wird zu kaufen gesucht durch L. A. Thiele in Greiffenberg.

3255. Zu den höchsten Preisen kauft zu jeder Zeit: Altes Eisen, Zinn, Messing, Kupfer, so wie auch Gold und Silber
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

3284. **Guts-Kaufgesuch.**
Ein freundlich gelegenes kleines Gut in der preußischen Oberlausitz oder Niederschlesien, nahe bei Stadt und Bahn, mit nur gutem dankbarem Boden und anständigem Wohnhause, wird zu kaufen gesucht. Nur Selbstverkäufer wollen ihre etwaigen gefälligen Anzeigen franko richten an „A. M." restante Bunzlau.

Zu vermiethen.

3199. Eine möblirte Stube, mit Garten-Aussicht, ist an einen einzelnen oder zwei Herren alsbald zu vermiethen.

3254. Wegen dem schnellen Todesfalle des Herrn Kröber ist eine große, warme Hinterstube nebst Zubehör bald zu vermiethen und Johanni zu beziehen, bei
Bergmann unter der Garnlaube.

3274. Eine Wohnung, 5 Stuben nebst Zubehör, ist billig zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres bei
B. Ludewig, dunkle Burggasse.

3294. Eine Wohnung ist von Johanni ab, mit oder ohne Meubles, zu beziehen bei
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

3148. In meinem hierorts am Markte gelegenen Hause ist der sich zu jedem Geschäft eignende Laden, mit vollständiger Einrichtung zur Material-Handlung, nebst Stube, Alkove, Gewölbe, Keller 2c., Term. Michaelis, auf Wunsch auch schon einige Zeit früher, zu vermiethen, und sind die näheren Bedingungen durch mich zu erfahren.
Goldberg. Alexander Rubel.

Miethgesuch.

3277. Eine stille Familie sucht zu Michaeli eine Wohnung von fünf bis sechs Stuben.
Nachweis in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

3286. Ende Juni c. wird der Adjuvanten-Posten an hiesiger evangelischen Kirche und Schule erledigt, welcher neben freier Station circa 40 Thlr. baare Einnahme gewährt. Bewerber wollen sich persönlich oder durch Einreichung ihrer Zeugnisse bei Unterzeichnetem melden. Pastor Müller.
Lähn den 19. Mai 1856.

Zur Beachtung für Maurer-Gesellen.
3139. In Gr. Rackwitz bei Löwenberg, bei Hrn. Nixdorf, finden Maurer-Gesellen bis in den späten Herbst, so wie auch im künftigen Jahre bei guter Lohnung fortwährende Arbeit. Seiffert,
Goldberg. Maurermeister und Königl. Feldmesser.

3130. 25 bis 30 tüchtige Maurergesellen finden auf den Bauten des Unterzeichneten im Laubaner Kreise noch Beschäftigung, die voraussichtlich bis in den Spätherbst dauert, Lohn pro Tag während der längsten Arbeitszeit 13 bis 14 Sgr. und haben sich in Lauban zu melden.
A. Augustin, Maurermeister.

3329 **Ein Vogt, 1 Großknecht u. 1 Schäfer**
finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

3313. Eine gebildete, in allen Zweigen der Hauswirthschaft, worunter auch die Besorgung der Wäsche gehört, erfahrene Person wird bald zu engagiren gesucht.
Näheres auf portofreie Anfragen unter der Chiffre H. R. durch die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

3263. Bekanntmachung.
Den geehrten Herrschaften mache ich hiermit bekannt, daß sich bei mir ein ausgezeichneter Viehpächter, resp. Viehwärter zum Unterkommen gemeldet hat; über sein und seiner Frau Brauchbarkeit wird auf Verlangen den geehrten Herrschaften, resp. deren Wirthschaftsämtern durch die besten Zeugnisse Auskunft ertheilt werden, auch ist der Mann im Stande als Viehpächter die erforderliche Kaution zu stellen, und wünscht derselbe zu Johanni oder spätestens Michaeli dieses Jahres eine Anstellung. Alles Andere deshalb ist auf portofreie Briefe bei mir zu erfragen. G. Seidel,
Pilgramsdorf, den 22. Mai 1856. Commissions-Agent.

3208. Ein anständig gebildetes Mädchen, 17 Jahr alt, welche der Stickerei, Wäsche nähen, überhaupt der Schneiderei zugethan ist, sucht bei einer Herrschaft ein Unterkommen. Portofreie Anfragen werden an den Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg i. Schl. erbeten.

3200. Ein junges Mädchen im Rechnen und Schreiben geübt, welches schon einige Jahre in einem Tapisserie-Geschäft gewesen, sucht ein ähnliches Engagement in einem Galanterie-, Putz-, Tapisserie- oder Schnittgeschäft. Adresse A. K. poste restante Bunzlau.

3312. **Lehrherr - Gesuch.**

Ein fähiger Knabe von 15 Jahren, eine vaterlose Waise, sucht eine Stelle bei einem Wagenlackirer. Derselbe ist in diesem Geschäft aufgewachsen und besitzt daher schon Kenntnisse. Lehrgeld kann derselbe aber nicht geben.
Näheres in der Exped. des Boten.

Lehrlings - Gesuche.

3182. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Eisen- und Kurzwaaren-Handlung zu erlernen, findet in einer Kreisstadt Schlesiens bald oder Johanni ein Unterkommen. Wo? ist auf portofreie Anfrage in der Exped. des Boten zu erfahren.

3273. Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Edelsteinschleifer zu werden, melde sich beim Steinschleifer F. Tietze in Hermsdorf u. K.

3262. **Verloren.**

Am 22. Mai ist eine Broche von Granaten, in Gold gefaßt, von der katholischen Kirche zu Hirschberg bis zur Brücke des Bleichermeister Herrn Lannte, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

3334. Aus einem Kinderwagen ist von einer sehr armen Frau auf dem Wege von der halben Meile bis Reibnitz ein Rock und Beinkleider von wollenem Zeuge (in ein rothes Tuch eingehüllt) verloren worden. Der Finder wird ersucht, das Verlorene gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abzugeben.

3299. Am Donnerstag den 22. h. m., Nachmittags gegen 5 Uhr, ist mir ein kleiner braungefleckter glatter Wachtelhund, Namens „Suri", abhanden gekommen. Der Finder wird ersucht den Hund gegen eine Belohnung an den Unterzeichneten abzuliefern.
Knobloch, Schänkwirth in Oberlangenöls.

3259. **Kapital - Gesuch.**

10 bis 15,000 Thlr. werden gegen sichere Hypothek auf eine Herrschaft zu 5 % Zinsen gesucht, jedoch würden Staatspapiere nur zum Tagescours angenommen. Adresse pr. Expedition des Boten a. d. R.

Einladungen.

3323. Zu einem Scheibenschießen aus Pürschbüchsen ladet auf den 1. Juni c. ergebenst ein
Oertel,
Schenkwirth im Rothengrund.

3308. Zur Einweihung meiner neu erbauten Kegelbahn, so wie zu Kaldauen und ganz feinen wiener Würsteln ladet auf Montag den 2. Juni alle Freunde und Gönner ergebenst ein
Kügler,
Fleischermeister und Schankpächter zu Rohnstock.

3285. **Mittwoch den 4. Juni**

Großes Konzert

des Musik-Dir. Elger u. seiner Kapelle

aus Warmbrunn

im Neubrunnen-Haus zu Flinsberg.

Entrée für Damen 2½ sgr., für Herren 5 sgr.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Nach dem Konzert Reunion.
Das Nähere besagen die Anschlagezettel.
Franz Walter.

Getreide - Markt - Preise.

Jauer, den 24. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	15	—	2	17	—	1	15	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	12	—	2	14	—	1	14	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	9	—	2	11	-	1	13	[illegible]

Breslau, den 24. Mai 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 14½ rtl. G.

Cours - Berichte.

Breslau, 24. Mai 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten = =	94¾	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	110¼	G.
Poln. Bank-Billets =	94	G.
Oesterr. Bank-Noten =	102	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113¼	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	86 5/12	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	90 5/12	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt. = = = =	89½	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98½	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	90¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	95 1/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	175	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	90⅔	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	203	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	175½	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	91 1/12	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94¼	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	74⅓	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	162¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	61¾	G.

Wechsel-Course. (d. 23. Mai.)

Amsterdam 2 Mon. =	142⅜	G.
Hamburg k. S. = = =	152¾	G.
dito 2 Mon. = =	150 11/12	G.
London 3 Mon. = = =	6,23	
dito k. S. = = =	—	
Berlin k. S. = = =	100 1/12	Br.
dito 2 Mon. = = =	99½	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.